

**DONNERSTAG**

Hochzeit: 21.47, morgs. 20.35  
 22.46 - Niederrhein: 20.37  
 23.28 - Waffeln: 20.37  
 24.28 - Unterweg: 20.37  
 25.28 - Unterweg: 20.37

**APRIL**

Vereinsabende des **Photographischen Instituts**  
 Neumond-End. Viertel Vollmond Letzt. Viertel

16. 4. 24. 4. 25. 4. 8. 5.

114 Tage sind vergangen - 251 folgen noch

**Jeder Mensch erinnet sich früher oder später eines Geschehens, die er für sein Leben hält.**

Max Frisch

*Niederbilder des Marcello*  
 (Maus - nach Eisenstein)

**AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN**

Am 20. April 1919: Zum vierhundertsten Mal seit der Umwälzung ist über die Gründung der Republik ein Referendum verhängt worden. Dem Mohrtage Hamburgs beistanden 100.000 Hände gefaltet, die die Einwohner Hamburgs zum Beitritt zum Reichsgesetz. Bei dem Überfall auf die Wälder im Osten über den Saale und ein Parlament.

**HAMBURGER ABC**

Der Putzmann des Schulspüßers für die Kanonen der Stadt befestigt wurde um 1900 mit dem heutigen Stadtschloß (siehe Seite 1) in der heutigen Stadtschloßstraße. Der Starke Tom dient als Janitor des Schlosses des Schlosses des Schlosses des Schlosses. Bei dem Überfall auf die Wälder im Osten über den Saale und ein Parlament.

**FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ**

König: Die Künstler der sehr modernen Bilder ist auch "sagen Sie mal", fragt ihn König. "haben Sie etwas in schon mal diese Bilder verkauft?" "Verkauft haben sie nicht, aber einmal ist mir schon eines gestohlen worden!"

# Es ist geschafft: Hochschulgesetz tritt in Kraft

## Nach heftiger Debatte verabschiedet

Hamburgs Universitätsgesetz, das erste dieser Art in der Bundesrepublik, ist unter Dach und Fach. Aber eben gestern abend endgültig von SPD und FDP angenommen wurde, gingen die Wagen in der Bürgerschaft noch einmal hoch. Bezeichnend für die Spannung zwischen Uni und Rathaus: Als der SPD-Abgeordnete Hellmut Kalbitzer behauptete, die Uni-Leitung habe in ihrer Erklärung zu Beginn dieser Woche die Unwahrheit gesagt, verließ Rektor Werner Ehrlicher sichtlich empört die Zuhörerbühne.

Auf den Rängen saßen diesmal wesentlich weniger Studentenvvertreter als bei der ersten Lesung des Gesetzes. Man hatte sich anscheinend damit abgefunden, daß an dem Gesetzentwurf nichts mehr zu ändern war.

Dafür gab es eine andere Überraschung. Für viele unermutet, tauchte der Zweite Bürgermeister und Schulleiter Dr. Wilhelm Drexelius zu Beginn der Sitzung auf und nahm auf der Senatsbank Platz. Nach der stürmischen ersten Sitzung des Universitätsgesetzes war er in der vergangenen Woche zur Kur nach Montegruto Terme (Italien) gefahren. Doch er unterbrach seinen Urlaub und kam für wenige Stunden nach Hamburg, um sich auch der endgültigen Lesung des umstrittenen Gesetzes zu stellen.

Noch einmal stürmte die CDU gestern gegen den nach ihrer Ansicht völlig unzulängliche Universitätsgesetz an. Fraktionsvorsitzender Dr. Wilhelm Witten:

"Die vielfältigen staatlichen Eingriffsmöglichkeiten sind der böse Geist dieses Gesetzes. Es schafft zwar die Hierarchie der Ordinarien ab, aber es ersetzt sie durch die Diktatur der Inspektoren, die sich auch auf die wissenschaftlichen Bereiche der Uni erstreckt und sie funktionsmäßig macht. Wer mos überhaupt Universitäts-Präsident werden, wenn er ständig befürchtet muß, daß seine Befehle und die der anderen Uni-Organen immer wieder außer Kraft gesetzt werden können."

Nicht ganz so dramatisch, doch auch mit einigen Vorbehalten sah der Fraktionsvorsitzende der FDP, Peter-Heinz Müller-Link, das neue Hochschulgesetz. "Es gibt der Universität nur einen Rah-

men, aber wir brauchen dazu den guten Willen der Verwaltung." Mit ihrer Zustimmung zum Gesetz billigte die FDP-Fraktion keineswegs auch die Politik des Senats, vermerkte der FDP-Sprecher ausdrücklich, Müller-Link: "Den gesamten Senat trifft der Vorwurf, daß er dieses Gesetz jahrelang verschleppt hat."

Erregt wandte sich der SPD-Sprecher Hellmut Kalbitzer gegen den Vorwurf, das Universitätsgesetz greife in die Freiheit von Forschung und Lehre ein. "Es ist für uns Sozialdemokraten eine unerträgliche Unterstellung der sechs Dekane, wir vergriffen uns an der Freiheit für Forschung und Lehre. Diese Freiheit ist ein Teilgebiet der ganzen Geistesfreiheit. Und diese Geistesfreiheit ist uns Sozialdemokraten eine heilige Verpflichtung! Als dem deutschen Volk 1933 die Nagelprobe für die geistliche Freiheit abverlangt wurde, standen wir allen."

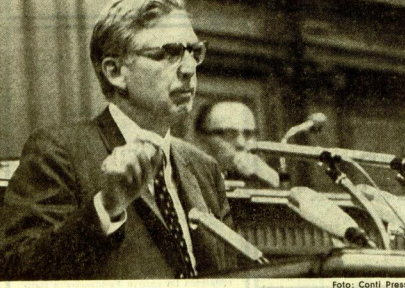
Während das eigentliche Universitätsgesetz mit der Zustimmung der FDP fand, konnte der parallel dazu laufende "Staatsreform über die Grundsätze zur Reform der wissenschaftlichen Hochschulen und über die Vereinheitlichung des Ordnungsrechts" nur mit den Stimmen der SPD-Mehrheit gebilligt werden.

Müller-Link (FDP): "Dieses Ordnungsrecht lehnen wir rundweg ab." Und auch der CDU-Sprecher Dr. Günzich: "Diese sehr weitreichenden Bestimmungen müßten klar gefaßt werden."

Fortsetzung auf Seite 5

## Muskelmann

Der Bildhauer aus Braunschweig hat seine erste Ausstellung in Hamburg. Zur Zeit ist sein Freund Jochen in die Galerie an der Bornstraße am Rothenbaum gekommen. Man plaudert über gemeinsame Meisterwerke, aber wenn man sie genauer betrachtet, offenbart sich ihre Häßlichkeit als ästhetisch schönes Linsenpiel. "Der da", zeigt Jochen zögernd auf eine Figur, einen Muskelmann im Kleinfornat. "Ach, der ist miserabel", sagt der Meister und fährt sich mit der Hand über die Stirn, "ich habe mich schon gereut, daß ich den mitgenommen habe." Wenig später muß der Künstler mit einer Dame, einer Bildhauerin, den gleichen Rundgang machen. Vor den Kleinplastiken verharren sie, und Jochen ist es der Meister, der auf den langweiligen Muskelmann deutet und zögernd sagt: "der da..." "Ja", unterbricht ihn die Kollegin begeistert, "der da gefällt mir ganz besonders. Der ist wirklich gut!" "Hm", denkt Ohrenzeuge Jochen, "die Kunst ist und bleibt ein weites Feld."



Kalbitzer: "Die Behauptung der sechs Dekane entspricht nicht den Tatsachen!"

## Behörden können den Paß bald schneller liefern

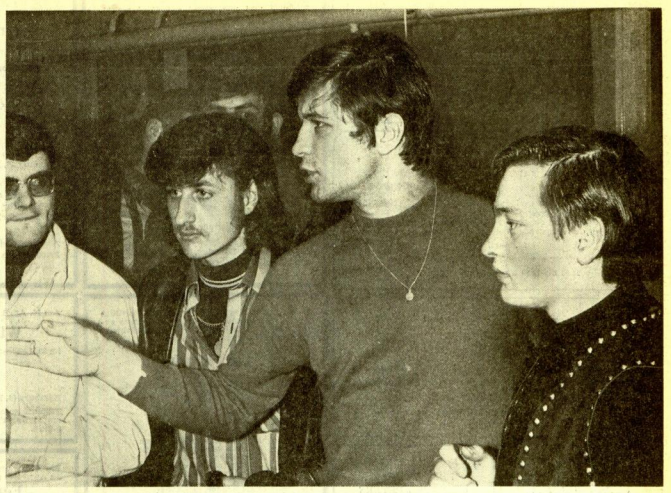
### Bezirksämter erhalten „Scheckschrift“-Maschinen

Die Maschinen kommen aus Amerika, die Schritttypen aus Frankreich - gebraucht wird beides in Deutschland. So kompliziert dieses Verfahren erscheint, so sicher soll es Paßfüllungen ausschließen. Der handgeschriebene Reisepaß ist ohnehin Vergangenheit; die Angaben zur Person werden künftig auch von den einzelnen Bezirksämtern maschinell eingetragen.

"Scheckschrift" nennen sich diese aus lauter Punkten zusammengesetzten Buchstaben. Entsprechende Schritttypen - eine Spezialanfertigung aus Frankreich - wurden auf amerikanische Buchungsmaschinen montiert und "schecken" ab Mai in den Hamburger Bezirksämtern. Bisher war nur das zentrale Paßamt an der Adolphsbrücke entsprechend ausgerüstet. Da für alle Bezirksverwal-

tungen noch nicht genügend Maschinen zur Verfügung stehen, machen die drei größten Bezirksämter Hamburg Nord, Hamburg-Eimsbüttel und Hamburg-Wandsbek den Anfang. Sie erhalten "gewissermaßen" Paßschecken. Schon bald sollen die übrigen Bezirksämter folgen.

Der Bürger wird dann schneller als bisher zu seinem Paß kommen - aber natürlich nicht mehr unmittelbar vor Antritt einer Reise. Rund zehn Tage Bearbeitungszeit muß er den Behörden auch nach dem neuen Verfahren noch lassen. Wichtig ist die Patridge, daran sei er erinnert, seit 1968 auch für Besucher der "DDR" und Berlin geworden. Die mitteleuropäischen Behörden verlangen seitdem den Reisepaß statt Pennonalsweis. -f-



Sie kamen und diskutierten im kirchlichen Roker-Keller. Jetzt sind sie wieder heimatlos. Fotos: B. GALLASCH

## Die Roker sind wieder auf der Straße

### Eimsbütteler Klubkeller geschlossen

Man trank Bier, drückte die Zigaretten auf dem Teppich aus, regelte kleinere Differenzen per Faust - und man pflegte ungestört die schwatzledneren Geselligkeit. So sah es aus im „Klubkeller“ der Eimsbütteler Apostelkirche. Bis zum letzten Wochenende. Seither ist alles vorbei: Ein Angestellter des Ordnungsamtes hat die kirchliche „Rokerzentrale“ bis auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Die Einteilung eines Ermittlungsverfahrens gegen Hauswart Caesar Meister wegen einer Außerung, in der er sich gegen Mietwucher gewandt hatte, ist von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden. Das hat die Staatliche Pressestelle gestern mitgeteilt.

Meister hatte am 3. September zum Thema „weißer Kreis“ auf einer Veranstaltung in Grönitz erklärt: „Schwarze Schafe unter den Vermietern müssen mit einer Anpreisung in der Öffentlichkeit und mit Strafdrohung wegen Mietwuchers rechnen.“ Ein Hamburger Rechtsanwalt hielt das für Nötigung und erstattete Strafanzeige.

Offizielle Begründung dieser Maßnahme durch Dr. Heinz Kross vom Eimsbüttler Rechtsamt: „Die Kirche verfügt über keine Anschauungskonzession für alkoholische Getränke.“ Diakon Jörg Kraußblach aber meint: „Das ist doch nur ein Vorwand. Wir sind der Polizei schon lange ein Dorn im Auge.“

Das war geschehen: Kraußblach, seit einem Jahr Leiter der Jugendarbeit in der Gemeinde, hatte vor sechs Wochen damit begonnen, eine eigenwillige sozialpädagogische Idee in die Tat umzusetzen. Er wollte, wie er es nennt, die Roker seines Kirchenbezirks „kanalisieren“, das heißt in eine gewisse Form fügen, Regulative einbauen: „Es hat keinen Zweck, die gefährdete Jugend Knall auf Fall umdrehen, rezessualisieren zu wollen. Das darf nur ein Ziel in weiter Ferne sein.“

Vorher aber, so meint Kraußblach, muß man sich auf vorsichtige Weise an die simpelsten doch für sie gar nicht mehr selbstverständlichen Verhaltensformen unserer Gesellschaft heranhelfen. Kraußblach versuchte es auf ungewöhnliche Weise. Er zog langsam aber sicher einen Roker nach dem anderen zum Bier in den eben fertiggestellten Keller eines gemeindeeigenen Hauses in unmittelbarer Nähe der Kirche. Er hielt den Raum jeden Abend für sie frei und begann ganz langsam mit der eigenen Arbeit.

Die seit langem bestehende Gruppe von annähernd 40 Jugendlichen wählte auf seinen Vorschlag hin einen „Vorstand“, in den Augen Kraußblachs ein erstes gemeindeeigenes Haus in positiver Sinne. Immer mehr „schwarze Engel“ kamen in den Keller von „Merkwürden“. Eine stolze Auswahl grün- und blaueschlagener Augen, eingeboxter Nasen, bandagierter Hände sammelte sich hier. Nüchtlere Fotoblickerchen und „dulle Blondbrüder“ ergänzten das Bild. Um 22 Uhr wurde der Treffpunkt geschlossen. Die Roker waren auf der Straße und vertugten sich nicht mit der Polizei.

Die Schwarzledner und die im blassen Uniformschut waren gereizter Stimmung: Neun nächtliche Überfälle, allesamt von Jugendlichen und Heranwachsenden ausgeführt, erst zwei Fälle aufgeklärt. Bilanz weniger Wochen: Randalierer aus dem kirchlichen „Rokerrest“? Polizeiobermeister Max Obenaus, Chef des Jugendschutztrupps Eimsbüttel, ist davon überzeugt: „Die gehen da noch hin, lassen sich vollziehen und machen hinterher Putz.“

Eine Frage, die Roker und Diakon gleichermaßen bewegt: Wann kann der Klub wieder geöffnet werden? Dr. Kross sagte zwar, daß der Kellerraum nur wegen des Fehlens einer Alkoholkonzession und einer baupolizeilichen Erlaubnis geschlossen worden sei. Er fügte allerdings auch hinzu: „Es soll zu Feiern mit gewissen Exzessen gekommen sein. Das spricht natürlich gegen die Erteilung einer solchen Konzession.“ Dies-

Die Theologen wollen mit Hilfe der Gewerkschaft - wie sie es sagen - „autoritären Strukturen“ der Landeskirche bekämpfen. In der ÖTV gibt es bereits eine Fachgruppe kirchlicher Mitarbeiter, der bisher jedoch keine Pastoren angehören.

## Neuer Doyen für Hamburgs Konsul

Zu seinem neuen Doyen hat das Konsularkorps den Schweizer Generalkonsul Dr. Paul Frei ernannt. Das wichtige Amt war - wie berichtet - Anfang Februar vakant geworden, als M. Henri Foucard, Generalkonsul von Haiti, aus Gesundheitsgründen zurücktrat. Es



Dr. Paul Frei und Frau Stephanie

wurde seitlich von Dr. Frei „ad interim“ (kommissarisch) verwaltet. Mit dieser Ernennung ist das Konsularkorps bei dem „Anememittelpunkt“ geblieben, wonach der jeweils am längsten amtierende Generalkonsul Doyen wird, falls ihn nicht triftige Gründe an der Ausübung dieses Amtes hindern. Dr. Frei ist seit 1961 als Generalkonsul seines Landes in Hamburg.

**PERSONENBESCHREIBUNG**  
 (DESCRIPTION PERSONNEL)

**HAMBURG**  
 26. FEBRUAR 1927  
**HAMBURG**

**OWAL**  
**BLAUGRAU**  
 166

**HÄRE U. HAUT**

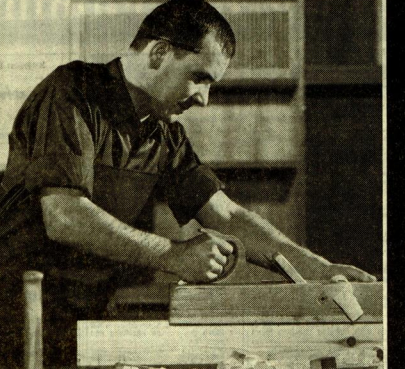
Nr. C 1131256

Punkt an Punkt: Die Scheckschrift

**BORNHOLD**

**WERKSTÄTTEN**

Seit 57 Jahren in Qualität



## 2 Bundessieger - 7 Landessieger

Innenausbauten - Chefbüros - Bücherwände - Schlafzimmer - Einzeimöbel - Polstermöbel. Harmonische Ergänzung zu dieser Fertigung: Unsere Dekorationsabteilung mit über 85 Dekorateurinnen und -Kameradinnen. Nicht nur ihre Arbeiten werden geschätzt und angerechnet - wir legen auch Ihre Räume mit Teppichböden aus. Unsere Innenarchitekten entwerfen und gestalten für Sie in eigenen Ateliers. Wir gehen auf Ihre Wünsche ein. Wir planen für Sie, wenn Ihr Haus noch im Rohbau ist. Es wäre für uns eine Freude, wenn Sie beraten dürften. Wir stehen mit unseren 350 Mitarbeitern jederzeit zu Ihrer Verfügung.

**Bornhold**

Einrichtungshaus Hamburg 36, Neuer Wall 70-82  
 Werkstätten und Verkaufsschau - die permanente -  
 Hamburg-Lokstedt, Osterfeldstraße 16, Tel. C 34931